

DIGITALDRUCK LIVE!



Selbstklebeetiketten werden zum Erlebnis

Die Geschichte der Etiketten

Ägypter & Sumerer ab ca. 6000 v. Chr.

Die Menschen wurden sesshaft und es entstanden die ersten, größeren Siedlungen und Hochkulturen. Aus dem täglichen Miteinander entwickelten sich Ideen und Neuerungen, die den Alltag und den Handel vereinfachten.



Den Ausgangspunkt der Etiketten bildete die Notwendigkeit einer Inhaltsangabe. Zur Kennzeichnung von Waren nutzten die Sumerer und Ägypter Rollsiegel mit Schriftzeichen. Vor allem wurden sie zur Beschriftung von Weingefäßen eingesetzt. Diese Rollsiegel sind also die ersten bekannten Formen der Etikettierung.

Rollsiegel aus Lagasch (Sumer)

Römer & Griechen ab ca. 6. Jahrhundert v. Chr.

In diesem Zeitalter erreichten der Handel, die Künste und die Kultur eine erste Hochblüte. Es folgte die (kurzzeitige) Abkehr von der absoluten Königsherrschaft und es entstanden die ersten republikanischen Staatsformen.

Bei den Römern und Griechen wurde das Rollsiegel durch einen kleinen Anhänger ersetzt, der an Amphoren angehängt wurde, oder die Informationen wurden schlicht in das Behältnis geritzt.

Am Beispiel der Weinamphoren enthielten diese Etikettenformen Daten über die Weinsorte, die Herkunft oder das Jahr.

Vom Mittelalter über die Renaissance bis ins 19. Jahrhundert

In den Jahrhunderten nach dem Ende des weströmischen Imperiums (ca. 476 n. Chr.), über das Mittelalter (ca. 500 n. Chr. - ca. 1500 n. Chr.) bis in die Neuzeit und Renaissance hinein änderte sich wenig. Nach wie vor wurden an die Gefäße kleine Zettel angebracht; diese trugen Informationen über den Inhalt des jeweiligen Produktes.



Den Startschuss für eine neue Entwicklung gab indirekt Johannes Gutenberg (um 1400 - 1468). Seine Erfindung des Buchdrucks war die unabdingbare Basis für die Revolution in der Etikettenwelt. Es vergingen aber noch ca. 250 Jahre, bis die Erfindung transferiert wurde. Die ältesten gedruckten Etiketten stammen aus der Zeit um 1700.

Johannes Gutenberg

Die jeweilige Oberfläche wurde mit nassem Leim bestrichen und das Etikett an entsprechender Stelle aufgeklebt. Bis in das 18. Jahrhundert wurden sie ausschließlich zur Kennzeichnung von Warenballen verwendet. Erst mit den Weinetiketten begann die Entwicklung zu "kleinen Kunstwerken".

Die künstlerische Gestaltung wurde allerdings erst durch Alois Senefelders Erfindung des litografischen Druckverfahrens (1798) und des Mehrfarbendrucks (1826) ermöglicht. Das Weinetikett entwickelte sich, neben der ursprünglichen Funktion der Inhaltsangabe, zu einer Garantieurkunde des Weines und zum werbenden Kleinplakat.



Über die Wirkungsästhetik von Formgebung, Gestaltung und Beschriftung wurde es ein populäres Werbemittel, um die Attraktivität des Produktes zu steigern, sich einen Wettbewerbsvorsprung zu sichern und die potenzielle Kundschaft auch mit Hilfe des Designs zum Kauf zu bewegen.

Beliebte Motive waren Wappen, Ritterrüstungen oder gesiegelte Zertifikate.

20. Jahrhundert bis heute

Bis in das 20. Jahrhundert wurden die Etiketten nach wie vor aufgeklebt, indem man die jeweilige Oberfläche mit nassem Leim bestrich.

Erst in den 30er Jahren wurden die ersten Selbstklebeetiketten erfunden. Der Amerikaner Stanton Avery präsentierte 1935 unter dem Namen "Kum-Kleen" einen neuartigen Preisaufkleber. Dieser war auf der Rückseite mit Kautschukkleber bestrichen und konnte, dies war die Revolution, aufgeklebt und später wieder abgezogen werden.

In Deutschland zeichnete sich für die Entwicklung und Verbreitung der ersten Haftetiketten die Feinpapiergroßhandlung Wilhelm Jackstädt verantwortlich. Ende der 40er Jahre brachten sie eine selbstklebende Postkarte auf den Markt. Damit hatte der Siegeszug der Selbstklebeetiketten begonnen. Vor allem in den 60er Jahren steigerte sich die Nachfrage aufgrund der vielfältigen industriellen Anwendung gewaltig.



Durch den "Etiketten-Boom" und die Gründung eines eigenen Verbandes im Jahr 1958 wurde der Fortschritt im Bereich der Selbstklebeetiketten stark beschleunigt. Neuentwicklungen im Bereich der Drucktechnik, bei den Klebstoffen oder auf dem Sektor der Etikettierung brachten die selbstklebenden Produkte ebenso voran wie neue Kunststoffmaterialien oder die Möglichkeit zum Bedrucken der Etiketten mit variablen Daten.

Heutzutage sind Etiketten in vielen Branchen etabliert, sie können in Gestaltung und Form dem jeweiligen Einsatzzweck problemlos angepasst werden.

Übrigens: Kennen Sie den Ursprung des Wortes Etikett?

Die Quelle der Wörter "Das Etikett" und "die Etikette" ist dieselbe: Beide gehen auf das alt-französische "estiquer" zurück. Estiquer bedeutet übersetzt soviel wie "feststecken". Heute finden Sie den Terminus im deutschen "Stecken" aber auch im englischen Wort "sticker" für Aufkleber. Am französischen und spanischen Königshof bezeichnete der Begriff Etikette eine Art Spickzettel mit Benimm- und Verhaltensregeln für die Gäste der Hofzeremonien und -feste. Schon damals stand also der Ausdruck "Etikette" für entscheidende, inhaltliche Informationen.

Etiketten mit Kommunikation!



Einsteinstraße 15
78549 Spaichingen

Tel.: 074 24 / 93 28-0
Fax: 074 24 / 93 28-22

info@knop-etiketten.de
www.knop-etiketten.de